

▶▶ Sich vernetzen, Wissen teilen und loslegen!



Events gelingen noch besser, wenn sie gut geplant sind – die JRK-Kreisleiter trafen sich in einer zweiten Runde und profitierten von spannenden Vorträgen.

Unter diesem Zeichen stand auch das 2. Kreisleitertreffen des hessischen Jugendrotkreuzes in Dillenburg. Ein besonderer Schwerpunkt des Treffens war, wie Gruppenleiter Events künftig noch besser geplant werden können.

„Das Kind braucht einen Namen und zwar einen guten!“ startete der Landesreferent des JRK, Bernd Walter, seinen Vortrag.

Er forderte die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer heraus, sich in vier Grundschritten mutig an die

Eventplanung für ihre Kreisverbände in Hessen zu machen:

1 Der Name des Projektes ist mehr über Erfolg oder Scheitern entscheidend, als uns oft klar ist. Was drücken wir aus: Wollen wir ein Sommerfest, weil wir jedes Jahr ein Sommerfest machen oder starten wir Events unter neuen Gesichtspunkten und machen stattdessen eine „L. U. D.-Party“? („Lustig. Umsonst. Draußen.“)

2 Die Ziele des Events helfen bei der Planung die JRK-Profile

herauszuarbeiten und können so zum Gelingen des Programms beitragen.

3 Die Berechnung einer Großveranstaltung ist nötig, um mit den Geldgebern in einen fördernden Austausch, im doppelten Sinne, zu kommen.

4 Der Check hilft sich möglicher Fallen und Risiken, Erfolge und Nebeneffekte als Veranstalter bewusst zu werden und soll dazu führen, sicherer zu werden.

Die Kreisleiter/innen waren Feuer und Flamme und nutzten direkt im Anschluss an den motivierenden Vortrag die Möglichkeit, sich auszutauschen, um gemeinsam Pläne für tolle Events zu schmieden mit denen Kinder und Jugendliche ermuntert werden sollen, sich mit wichtigen Themen, wie Alkoholmissbrauch und Aktionen gegen Rechts zu beschäftigen!

Auch auf Bundesebene wurde „sich vernetzt, Wissen geteilt und losgelegt“.

Bundesreferent Matthias Betz selbst kam aus Berlin zu diesem Treffen angereist. Er berichtete

über die wichtigen Inhalte des JRK in den nächsten Etappen. Herr Betz betonte, dass der Gedanke der Vielfalt, für den sich das JRK aktiv einsetzt, in den verschiedenen Gruppen zum Umdenken gegenüber einigen Randgruppen führen solle.

Zu guter Letzt stellte das Team JRK aus dem Landesverband Hessen zwei neue Mitarbeiterinnen vor. Michaela Schiffler und Aileen Kroha wollen gemeinsam mit dem Team für Hessen eine zeitgemäße Arbeit für das JRK ermöglichen.

Landesleiter Riccardo Marziano ist begeistert über den Schwung, den die neue Landesleitung und das Team JRK jetzt nutzen können, um die Basis mit guten Ideen zu bereichern.

Das Treffen endete mit einer süßen Versuchung, als die Mitarbeiter des JRK Teams zu einem gemeinsamen Schmaus am Schokobrunnen einluden, um sich hiermit für das Engagement und die Arbeit der ehrenamtlichen Kreisleiter und der neuen Landesleitung zu bedanken.

Aileen Kroha/GiP

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2010 fing dramatisch und für das Rote Kreuz mit sofortigem Kriseneinsatz an: zwei Erdbeben erschütterten die Erde und die Gemüter der Menschen. Die entsetzlichen hohen Opferzahlen, das große Leid und der rasch aufkeimende Wunsch, möglichst schnell Linderung und Hilfe herbeizuschaffen, mobilisierten viele Menschen – auch in Hessen.

In dieser IMPULSE-Ausgabe lesen Sie, was sich die hessischen Rotkreuzler alles ausgedacht haben, um möglichst hohe Spendensummen für die Opfer zu generieren.

In diesen Krisensituationen sah man erneut, was unsere leistungsstarke weltwei-

te Organisation in kürzester Zeit auf die Beine stellen kann!

Außer diesem wichtigen Thema lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe über die Pläne und Vorhaben unserer neu gewählten Landesleitungen. Eines verspricht auf jeden Fall Großes: der Wunsch nach einer lernenden Organisation. Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft sieht in zehn Jahren das DRK als eine „selbstbewusste lernende Organisation“ – guter Gedanke, man lernt ja nie aus.

Einen schönen Start in den Frühling wünscht Ihnen

Ihre IMPULSE Redaktion

In eigener Sache:

Das neue Jahr bringt auch für die IMPULSE eine große Neuerung: Das hessische Magazin für unsere ehrenamtlichen Rotkreuz-Helfer wird künftig nicht mehr auf Papier gedruckt sondern digital versendet.

Nun können die neuesten Rotkreuz-Infos im gewohnten Rhythmus per Mail oder auf unserer Homepage www.drk-hessen.de abgerufen werden. Erfreuliches Detail dieser Veränderung: die IMPULSE erscheint nun in Farbe.

Ihre Mailadresse geben Sie gerne bekannt unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Das DRK der Zukunft: Eine selbstbewusste, lernende Organisation

Am 3. Oktober 2009 wurden in einer Mammutwahl die Landesleiter aller Gemeinschaften in Rotenburg gewählt.

IMPULSE fragte bei den Leitungskräften nach ihren Vorhaben:

Jürgen Kraft

Landesbereitschaftsleiter
KV Groß Gerau

Madeleine Vogt

Landesbereitschaftsleiterin
KV Fulda

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Wir sind stolz darauf, dass wir es geschafft haben, den Fokus mehr auf die Weiterentwicklung und die Zukunftsfähigkeit zu legen. Inzwischen sehe ich die Bereitschaften als „Motor“ des Operativen Ehrenamtes in Hessen und zwar wegen der Kompetenzfelder und Themen die wir abdecken, nicht nur wegen der Personenzahl. Wir haben das im Rahmen unserer Selbstverantwortung, unter Beachtung des zugrunde liegenden Demokratieprinzips, geschafft ohne, dass jemand von außen es uns vorgegeben hat. Darauf sind wir wirklich stolz.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Wir halten es für entscheidend, dass die Leitungskräfte der Bereitschaften und damit meinen wir alle Ebenen, die Prinzipien des vorausschauenden Personalmanagements, insbesondere bei den Führungs- und Leitungskräften, stärker anwenden. Dabei müssen wir mehr als bisher bereit sein, zu uns selbst ehrlich zu sein, d.h. wir machen uns, meiner persönlichen Einschätzung nach zur Zeit teilweise etwas vor, was unsere Personaldecke und damit auch Leistungsfähigkeit betrifft.

Der zweite Bereich, an dem wir zusammen mit den anderen Rotkreuz-Gemeinschaften im Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst



Die neu gewählten Leitungskräfte der Wasserwacht, der Ärzte, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit und der Bereitschaften.

auch schon arbeiten, ist die klare Definition der Schnittstellen zwischen der Exekutive des Operativen Ehrenamtes und der Exekutive des Operativen Hauptamtes, z.B. den Geschäftsführern. Hier sind im Rahmen der Diskussion um die Strategie 2010plus viele Unsicherheiten und zum Teil auch erhebliche Fehlinterpretationen entstanden, die klargestellt werden müssen.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Ich sehe in zehn Jahren eine Gemeinschaft, die die Arbeit im Operativen Ehrenamt aktiv mitgestaltet, die durch gutes Personalmanagement in der Lage ist, sich den ändernden Anforderungen anzupassen und dabei ihre Selbstständigkeit bewahren konnte. Wir werden sowohl mit den anderen Rotkreuz-Gemeinschaften, als auch den hauptberuflichen Bereichen vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir sehen kurz gesagt eine selbstbewusste Lernende Organisation.

Riccardo Marziano

Landesleiter JRK

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Das Jugendrotkreuz ist auf alle Kinder und Jugendliche stolz, die im JRK tätig sind, unsere Interessen unterstützen und sich für andere Kinder und Jugendliche stark machen. Das geht nicht ohne ihre Leitungskräfte, die den Prozess der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich unterstützen und ihnen die Chance ermöglichen, mit Aufgaben und Projekten ihre Wünsche zu verwirklichen. Wir finden es klasse, dass wir dabei gemeinsam an einem Strang ziehen und im Ergebnis eine bedürfnis-orientierte Kinder- und Jugendarbeit raus kommt.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Auf Landesebene arbeiten wir zurzeit daran, die Kinder- und Jugendarbeit in Hessen zu erleichtern. Gerade neue Leitungskräfte im Jugendrotkreuz wollen wir zur Hand gehen, um ihnen einen einfachen und vor allem leichten Start in ihr neues Leitungsamt zu geben.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Wir schauen genauso fröhlich und optimistisch in die Zukunft wie heute, freuen uns über unsere kreative Vielfalt und die vielen lachenden Gesichter der Kinder und Jugendlichen von 2010 bis

2019 und im Jahr 2020 ist unser Netzwerk mit den DRK Gemeinschaften und anderen Jugendverbänden weiter gewachsen.

Bernhard Schwarz

Landesleiter Bergwacht

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Auf die hervorragende Kameradschaft, auf die ungewöhnlich hohen Leistungen meiner Kameradinnen und Kameraden - über 100.000 Gesamtstunden in Hessen! Das ehrenamtliche Engagement vom Landesleiter bis zum kleinsten Jugendmitglied, die Freundschaft untereinander und das Gefühl, immer noch gebraucht zu werden, auch wenn der eine oder andere weit über die 65 Lebensjahre hinausgeht.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Wir brauchen weit mehr Anerkennung auf allen Ebenen - Landkreis-Regierungen usw. Es müssen den Worten viel mehr Taten folgen. Weiter anzustreben ist eine noch engere, zufriedenstellende Zusammenarbeit auf allen Ebenen des DRK, vor allem dem JRK. Das Konkurrenzdenken muss verschwinden.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Ich habe keine Wunschvorstellung für meine Gemeinschaft, denn innerhalb der Gemeinschaft Bergwacht gibt es in Deutschland keine Grenzen und keine Hindernisse. Wir sind eine große Familie selbst mit der Bergwacht Schwarzwald, die im Grünen Kreuz geblieben ist. Wir haben und wollen in unserem Lande eine gute Kameradschaft untereinander um Hilfesuchenden ohne Gebietsgrenzen überall zu helfen. Das zeichnet die Bergwacht auf Bundesebene aus und wenn wir in 2020 immer noch so zusammenstehen, gibt es hier keine zusätzlichen Wünsche. Alles andere, wie kleine Missverständnisse oder Unstimmigkeiten, werden bei uns im Gespräch miteinander bereinigt ohne großen Schriftwechsel. Zusammengefasst ist eine wesentliche Veränderung in unserer Gemeinschaft nicht erforderlich. Wir wollen weitere junge Menschen für unsere Gemeinschaft finden und hoffen, dass es uns auch gelingt.

Adelheid Schultheiß

Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, KV Bergstraße

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Ich bin sehr stolz auf die großartigen Leistungen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den vielfältigen Aufgabengebieten der Sozialarbeit.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Ich möchte die Gewinnung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer intensivieren; außerdem wünsche ich mir mehr Aus- und Fortbildungsangebote sowie neue Aufgabengebiete. Großartig wären außerdem gemeinschaftsübergreifende Projekte.

Verlustmeldung

Claudia Rohland, KV Schwalm-Eder, meldet den Verlust ihres Dienstausweises mit der Nummer H 36-24 56.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Ich wünsche mir eine starke Gemeinschaft, die in der Lage ist, flexibel auf die Veränderungen in der Zukunft zu reagieren.

Dr. Matthias Bollinger
Landesarzt

Hülja Cakmak-Dietrich
Landesärztin

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Seit 1990 sind wir nicht nur von unserem Verständnis her, sondern auch nach den Regeln unserer Satzung und Ordnungen in einer Zuständigkeit für alle Gemeinschaften.

Worauf sind wir stolz? Darauf, dass Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen mitwirken, dem Roten Kreuz sein Gesicht und seine Professionalität zu geben. D.h., dass sie da sind wenn sie gebraucht werden, in der Ausbildung, bei Diskussionen und Planungen, in der vordersten Reihe und in der Leitung. Dass Ärztinnen und Ärzte wie alle anderen im Roten Kreuz auch bereit sind, sich einzubringen ohne, dass die Kasse klingelt.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Wir möchten die Bedeutung des DRK als nationale Hilfsgesellschaft weiter entwickeln und seine Rolle als kompetente und eigenständige Kraft in unserem Lande festigen.

Für die Ärztinnen und Ärzte ist es uns ein Anliegen, dass wir unsere Rolle im Verband zeitgemäß definieren und allseits akzeptiert wahrnehmen.

Einen wichtigen Schritt hierzu ist die letzte Landesversammlung mit uns gegangen, die für den LV Hessen eine „Ordnung für Ärztinnen und Ärzte im DRK“ einstimmig verabschiedet hat. Dieses Regelwerk, das es ansonsten in keinem anderen Landesverband gibt, hilft uns, die Aufgaben und Funktionen von Ärzten in unserem Verband neu zu definieren, nachdem die Ordnung der Bereitschaften die Ärzte lediglich aus der

Gemeinschaft gelöst hat. Diese Ordnung ist nun die Basis dafür, unser Engagement im Verband zu verorten. Es bleibt aber die Aufgabe, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Diese Veränderung möchten wir gerne erreichen.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Weltoffen und tolerant ohne dabei in Gleichgültigkeit überzugehen. Eindeutig und unmissverständlich wenn es um die Menschenrechte geht. Das DRK ist schon heute einer der Wertevermittler in unserem Lande, dies gilt es auszubauen und weiter zu entwickeln. Ärztinnen und Ärzte genießen, wie das DRK, einen hohen moralischen Stellenwert in unserem Lande. Das kann und soll sich gegenseitig verstärken. Ein damit einhergehender Wunsch ist es, dass die Menschen mit Migrationshintergrund, die mit uns in diesem Land leben, das Rote Kreuz als einen Teil auch ihres Lebens und ihrer Kultur begreifen und annehmen, dass sie sich auch im DRK so einbringen, wie sie Teil unseres Lebens in Deutschland geworden sind. Wie kaum eine andere Organisation bietet das Rote Kreuz die Plattform einer Begegnung im Dialog. D.h. im gegenseitigen Respekt und einzig auf der Grundlage der Grundsätze des Internationalen Roten Kreuzes.

Bernhard Engel

Landesleiter der Wasserwacht

1 Worauf sind Sie in Ihrer Gemeinschaft besonders stolz?

Besonders stolz sind wir auf die hohe Qualität und das hohe Maß an Innovation in unserer Gemeinschaft! Und dies trotz der geringen Helferzahl in unserer kleinsten Gemeinschaft im LV Hessen. Als Beispiel sei hier der Hochwasserhelfer-Lehrgang zu nennen, mit dem wir einen vollkommen neuen Ansatz für die Gefahrenabwehr in der Zukunft verfolgen.

2 Was möchten Sie unbedingt verändern?

Wir möchten uns noch besser als bisher mit den anderen Gemein-

schaften vernetzen, um das DRK im LV Hessen noch zukunfts-fähiger zu machen. Beispiele hierfür sind unter anderem, oben erwähnter Hochwasserhelfer-Lehrgang oder auch das Projekt „Schwimmen beim Roten Kreuz von 8 – 80“ welches gemeinsam mit der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie dem JRK erarbeitet wird. Um all diese Projekte auch monetär abzusichern, wollen wir versuchen, gemeinsam mit der Geschäftsstelle und den anderen Gemeinschaften neue Finanzquellen zu erschließen.

3 Wie soll Ihre DRK-Gemeinschaft 2020 aussehen?

Wir möchten die Wasserwacht bis 2020 möglichst in allen Kreisverbänden etablieren, damit wir mit unserem Konzept von sportlichem und sozialem Engagement noch mehr, vor allem jugendliche Menschen für die Mitarbeit beim DRK gewinnen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir vor allem unsere Jugendarbeit in Abstimmung mit dem JRK verstärken. Aber auch unsere Angebote für „Ältere“, verstärken und unsere bisherige Arbeit in der Gefahrenabwehr intensivieren. Zum Beispiel durch unser Schwimmprojekt.

Das LVH Präsidium gratuliert

...zur Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes, Hessen

KV Bad Hersfeld:

Christine Daube
Jürgen Daube
Hilde Klee
Günter Knoth
Anneliese König
Stefan Schusser

KV Dieburg:

Willy Roth

BV Frankfurt:

Jürgen Conzelmann

KV Hofgeismar:

Horst Alberding

KV Rheingau:

Heinrich Dreis

►► Im Gespräch mit älteren Menschen



„Kommunikation und Gesprächsführung mit Senioren/innen“ – der Landesverband bildete 13 ehrenamtlich engagierte Damen fort.

Ende Februar trafen sich 13 ehrenamtlich tätige Damen des DRK aus den Kreisverbänden Gelnhausen, Hanau und Limburg im OV Gelnhausen-Roth. Der hessische

Landesverband hatte zu einer Fortbildung zum Thema „Kommunikation und Gesprächsführung mit Senioren/innen“ eingeladen. Unter der Leitung von Beate Hoh-

weiler, Dipl. Sozialpädagogin im DRK Landesverband, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen u. a. mit den Themen „Wahrnehmung, Gesprächsstörer und Gesprächsförderer“.

In Gruppengesprächen versuchten die Teilnehmerinnen sich in Gespräche mit Senioren und Seniorinnen einzufühlen. Mit praktischen Übungen zum aktiven Zuhören wurde deutlich, was Gesprächsstörer und Gesprächsförderer sind.

Die Teilnehmerinnen erkannten, wie sie durch kommunikative Geschicklichkeit Gesprächssituationen meistern können. An Beispielen aus der Praxis wurde deutlich, wo die eigenen Grenzen sind und wie jeder selbst Grenzen setzen kann. Situationen konnten nach-

erlebt werden. Dadurch wurden Lösungsmöglichkeiten und Änderungen des Verhaltens angeregt. Die Auseinandersetzungen mit den Inhalten fanden in lebhaften Diskussionen statt.

Das hohe Engagement der Damen zeigte wieder einmal die große Notwendigkeit regelmäßiger Fortbildungen für Ehrenamtliche, die im sozialen Bereich tätig sind. Am Schluss waren sich alle einig, nicht nur für sich selbst etwas getan zu haben, sondern auch Stärkung erfahren zu haben, von der sie viel abgeben können.

Das ist eine wichtige Quintessenz, wenn man im ehrenamtlichen Dienst regelmäßig mit Menschen zu tun hat.

Gabriele Wiemer/GiP

►► Den Menschen helfen – dem Frieden dienen

OV Simmershausen – Mit den Worten „Den Menschen helfen, dem Frieden dienen“ überbrachte Dieter Michel, stv. Kreisvorsitzender, die Grüße zum Neuen Jahr im Januar an die OV Simmershausen.

Allen aktiven Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern, dem Vorstand unter Norbert Sauerland, dem Jugendrotkreuz und den Seniorinnen und Senioren rief Michel ein herzliches „Glückauf“ zu neuen Ufern, zu neuen guten Taten und zu neuen Erfolgen zu.

Die Arbeit im vergangenen Jahr beim DRK Simmershausen sei nur zu loben und die OV sei – wie in all den Jahren zuvor – ein verlässlicher Partner für die Bürgerschaft und zugleich für den Kreisverband.

Durch die vielfältigen Aktivitäten auf allen Ebenen sei das Image des DRK erfreulicherweise angewachsen; dies zeigten die Ergebnisse der Kleidersammlungen, der Blutspenden und der Haus- und Straßensammlungen.

Aktuellstes Projekt ist der Kleiderladen in der Veckerhagener Straße 108 in Ihringshause, der am 18. Januar 2010 eröffnet wurde.

KV/GiP



Manfred Frey (1. Beigeordneter Fuldata), Dieter Michel (DRK-Kreisvize), Werner Merkel (SV/DRK-Förderer), Norbert Sauerland (1. Vorsitzender OV Simmershausen) und Astrid Jütte-Boakye (2. Vorsitzende OV Simmershausen) beim Anstoßen auf das neue Jahr.

Terminkalender für 2010

(Keine Vollständigkeit)

- **16.04 - 23.04.2010**
Frühjahrs-Haus- und Straßensammlung
- **ab Mai**
Start neue DRK-Kampagne
- **28.05.-06.06.2010**
Hessentag Stadtallendorf
- **11.-13.06.2010**
JRK-Landeswettbewerb
- **18.09.2010**
JRK-Landesversammlung
- **02.10.2010**
Ehrenamtstagung
- **05.11. – 12.11.2010**
Herbst-Haus- und Straßensammlung
- **06.11.2010**
Landesversammlung Bad Hersfeld
- **11. – 12.11.2010**
10. DRK-Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

Spende der Fieseler-Stiftung für DRK Kassel-Land



Klaus Angermann von der Fieseler Stiftung (links) und Dieter Michel vom DRK-Kassel Land

Die Fieseler-Stiftung hat dem DRK Kassel-Land 3.000 Euro gespendet. DRK-Kreisvizechef Dieter Michel zeigte sich hocheifrig und dankte dem Stiftungs-Chef Klaus Angermann mit herzlichen Worten.

Die Geldmittel sind für dringend notwendige AED-Geräte u.a. für den Kleiderladen bestimmt. Damit wird ein besonderes Anliegen des Leiters der Kreisbereitschaft Carsten Nottbohm umgesetzt.

KV/GiP

▶▶ Pilot-Lehrgang „Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)“



Psychosoziale Notfallversorgung war für Teilnehmer aus den Groß-Gerauer Ortsvereinen erstmals Thema eines Wochenendseminars.

Gross-Gerau - 13 Helferinnen und Helfer aus verschiedenen Bereitschaften des KV Groß-Gerau eigneten sich kürzlich die Grundlagen der Psychosozialen Notfallversorgung in einem Wochenendseminar an. Unter der Seminarleitung von Jutta Hoffmann (Fachbeauftragte PSNV des LV Hessen) und Heidi Blumenauer (Mitarbeiterin KID Marburg Biedenkopf und DRK KV Biedenkopf) trainierten die Teilneh-

mer intensiv den Umgang mit zu betreuenden Personen in Notfallsituationen. In Kleingruppen und im Plenum wurden unter anderem Grundlagen der Kommunikation erlernt und praktisch angewendet. Das Erkennen der Bedürfnisse von Klienten sowie situationsgerechtes Handeln waren ein weiterer Schwerpunkt der Ausbildung. Auch die eigene Reflexion und Entspannung für die Helfer kamen

an diesem Wochenende nicht zu kurz. Weitere wichtige Themen waren: Die Entstehung von Stress, Stressfolgen, Stressreduktion und die eigene Fürsorge. Informationen und Kenntnisse bezüglich professioneller Hilfe nach einem schweren Einsatz rundeten die Ausbildung ab.

Das Seminar „Grundlagen PSNV“ wird zukünftig zu jeder Helfergrundausbildung, insbesondere für den Bereich des Katastrophenschutzes gehören. Es handelt sich hierbei um keine Kriseninterventionshelfer-Ausbildung, sondern um die Vermittlung von Basiskennt-

nissen. In den Grundlagen PSNV geschulte Helferinnen und Helfer sind in der Lage abzuklären, ob die Betroffenen weitere Unterstützung z.B. durch Kriseninterventionshelfer benötigen und können die Zeit bis zu deren Eintreffen gut gerüstet überbrücken. Ebenso ist ihr Blick geschärft für psychische Belastungen der eigenen Einsatzkräfte.

Weitere Informationen über fdv-psu@drkeinsatz.de oder DRK Landesverband Hessen, Team Katastrophenschutz und Landeschulungsdienst, matthias.lucht@drk-hessen.de

▶▶ Neu gegründete luK-Gruppe im KV Dieburg

KV Dieburg – Offiziell gegründet wurde die Fachgruppe luK (Information und Kommunikation) des KV Dieburg bereits am 09.09.2009. Doch die Aufbruchstimmung hält immer noch an. Einige Aufgaben wurden bereits abgearbeitet: das vorhandene luK-Material wurde inventarisiert, Einsatzschwerpunkte und mögliche Einsatzindikationen identifiziert und bei der Ersatzbeschaffung eines ELW für den Kreisverband mitgewirkt.

Auf der „To do-Liste“ stehen noch die Einrichtung einer luK-Zentrale, die beim Einsatz der Kreisleitungsgruppe und bei größeren Diensten oder Einsätzen sowie bei der Sprechfunkausbildung besetzt wird, und die Strukturierung der vorhandenen luK-Einsatzausrüstung in einzelne Einsatzmodule.

Von Anfang an wurde – wie auch weiterhin – viel Wert auf regelmäßige Aus- und Weiterbildung gelegt: Drei der Mitglieder sind Kreisambilder Sprechfunk und führen die

regelmäßigen Sprechfunklehrgänge im Kreisverband durch. Seit Januar 2010 bereitet sich die Gruppe gemeinsam auf die Amateurfunkprüfung bei der Bundesnetzagentur vor.

Im März wird der ISDN-Lehrgang des Landesverbandes in Dieburg durchgeführt. Bereits im letzten Jahr nahm die luK-Gruppe in Fritzlar an der Einweisung für das luK-Einsatzmaterial der Landesverstärkung Hessen teil, um in die luK-Komponente der Landesverstärkung mit eingebunden zu werden.

Die 4-köpfige Gründungsgruppe konnte in der Zwischenzeit erfreulicherweise um 2 luK-Anwärter erweitert werden. Dennoch sucht die junge Gruppe weiterhin neue engagierte und interessierte Mitglieder.

Interessenten wenden sich bitte an: iuk-interessent@kv-dieburg.drk.de

▶▶ JRK registriert steigendes Interesse an Schulsanitätsdienst



Über 160 Schüler und Lehrer nutzten die erste hessenweite JRK-Fortbildung zu Diabetes und Sturzverletzungen.

KV Friedberg – Das hessische Jugendrotkreuz freut sich über steigendes Interesse an seinen Angeboten rund um den Schulsanitätsdienst. Allein in Hessen profitieren über 150 Schulen von den Arbeitshilfen des JRK zu den Themen Ausbildung zum Schulsanitätsdiener, Streitschlichter und Stärkung der Finanzkompetenz bei Jugendlichen.

Erstmals fand im November 2009 eine zertifizierte Fortbildung für Lehrer in der Henry-Benrath-Schule in Friedberg statt, die den Schulsanitätsdienst in ihren Schulen bereits betreuen. Neben den 120 anwesenden Schülern nutzten über 40 Lehrer die Gelegen-

heit, sich auszutauschen und ihre Kenntnisse, insbesondere zu den Themen „Diabetes“ und „Stürze mit und ohne Helm“, zu erweitern. Die Fortbildung wurde unterstützt von der Unfallkasse Hessen und vom Hessischen Kultusministerium. Markus Dietz, Supportgruppenleiter „Erste Hilfe/Schulsanitätsdienst“ des Arbeitsfeldes „Schule und Gesundheit“ im Hessischen Kultusministerium weiß: „An deutschen Schulen ereignen sich jedes Jahr mehr als eine Million Schulunfälle. Wir freuen uns sehr über das große Interesse und sind sehr dankbar für die engagierten Schüler.“

►► Hilfe für „alles, was Freude macht“: Stiftungsscheck für KV Hanau



KV Hanau – Einen Scheck in Höhe von 7.000 Euro aus der Werner und Gretchen Neumann-Stiftung zur Auffindung, Schulung und Betreuung ehrenamtlicher Helfer/innen in den DRK-Altenzentren Maintal, überreichten die Vorstandsmitglieder der Wiesbadener Stiftung, Hannelore Rönsch und Werner Rödel (2. und 4. von rechts). DRK-Kreisverbandsvorsitzender Bernd Reuter (3. von rechts), nahm die

zweckgebundene Förderung gemeinsam mit dem DRK-Geschäftsführer Stefan Betz (3. von links), dem Aufsichtsratsvorsitzenden Hartmut Schuchmann (rechts außen), sowie der Heimleiterin Gudrun Schröter (2. von links), mit Stellvertreter Andreas Esch (links außen), dankbar entgegen. In der hinteren Reihe Sabine Dinges und Dr. Manfred Müller von der Projektleitung.

►► Austauschschüler sein? Klingt nach Abenteuer!

Die Volunta gGmbH des DRK in Hessen hat für das Auslandsschuljahr in Südafrika und Bolivien mit Abreise im Juli/August 2010 und Januar/Februar 2011 noch Plätze zu vergeben.

Bewerberinnen und Bewerber können sich Schülerinnen und Schüler der neunten, zehnten und elften Klassen aller Schulzweige. Für Schulabgänger gibt es eine besondere Alternative: das Volunta-Kombi-Jahr in Bolivien (Schule und Praktikum). Sprachkenntnisse sind von Vorteil, werden zum Zeitpunkt der Bewerbung jedoch nicht vorausgesetzt. Bewerbungsunterlagen und weiterführende Informationen stehen im Internet unter www.volunta.de zum Download bereit oder können telefonisch unter (0611) 450416653 angefordert werden.



Ronja, S. Berlin, begeisterte Südafrika-Teilnehmerin 09/2010:

„Vieles, vieles wird anders sein, aber dadurch auch interessant und anziehend. Als Austauschschüler werdet ihr lernen zu vermissen, erst Deutschland, eure Familie, Klasse, Freunde etc. und dann Südafrika für eine Andersartigkeit, Einzigartigkeit und die Menschen, die ihr dort getroffen habt, mit denen ihr ein Stück eures Leben geteilt habt.“

Verdienstmedaille an Willy Welsch



KV Biedenkopf – Kurz vor dem Weihnachtsfest 2009 war es endlich soweit: Der DRK-Biedenkopf Vorstandsvorsitzende Willy Welsch nahm die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland im Marburger Landratsamt entgegen. Da der Geehrte die Auszeichnung zunächst nicht annehmen wollte, ist die Urkunde auch auf das

Jahr 2008 ausgestellt. „Ich ehre lieber, als dass ich geehrt werde“, so Welsch bescheiden.

Dabei ist die Liste seiner Erfolge lang; zwei der größten sind die Gründung des „Heimatvereines Wallau“ 1988 und die Initiierung des DRK-Krankenhauses Biedenkopf, dessen Geschäftsführer er auch ist. Das Erreichte genügt dem sympathischen Willy Welsch dennoch nicht: in den nächsten sieben bis acht Jahren will er neben seinen weiteren vielen Ehrenämtern noch die Idee des „Gesundheitszentrums Biedenkopf“ vollenden.

KV/GiP

►► Jahresempfang mit neuem KGF

KV Bergstraße – Der Kreisverband Bergstraße gab unter dem Vorsitz des Landrates Matthias Wilkes Ende Januar in den eigenen Räumlichkeiten seinen Jahresempfang. Das zurückliegende Jahr wurde positiv bilanziert. Gleich-

zeitig freute sich Wilkes nicht nur über den neu ernannten Kreisgeschäftsführer Ulrich Bergmann, ein Mann der aus dem Roten Kreuz kommt, sondern auch über zahlreiche Ehrungen.



Der stellvertretende KV-Vorsitzende Frank Sürmann (1. v. l.), der neue Kreisgeschäftsführer Ulrich Bergmann (2. v. l.) sowie Landrat und erster Vorsitzender des KV Bergstraße Matthias Wilkes (3. v. l.) mit den ausgezeichneten Damen aus der Sozialarbeit: Geehrt wurden Waltraud Stopp (4. v. l.), Anita Egner (8. v. l.) und Ursula Honacker (9. v. l.) mit der silbernen Ehrennadel durch die stellvertretende Kreisleiterin Sybille Schuch-Wanke (5. v. l.). Kreis- und Landesleiterin der Sozialarbeit Adelheid Schultheiß (12. v. l.) verlieh die Ehrennadel der Sozialarbeit in Gold an Helma Kramer (7. v. l.) und Kätha Hilsheimer (10. v. l.). Zu den Gratulanten gehörte ebenfalls der Vizepräsident des DRK Landesverbandes Hessen Norbert Södler (6. v. l.) und der stellvertretende Vorsitzende des DRK Kreisverbandes Bergstraße Arno Gutsche (11. v. l.).

Im Alter von 22 Jahren verstarb im Februar 2010 unser Jugendrotkreuz Gruppenleiter

Sebastian Till

* 14. August 1987 † Februar 2010

Das Jugendrotkreuz wird ihn nie vergessen. Er hat uns zahlreiche und unvergessliche Momente voller Freude, Herzlichkeit und Lachen geschenkt.

In stiller Trauer

JRK KV Darmstadt-Land
Kreisleitung Jugendrotkreuz

JRK LV Hessen
Landesleitung Jugendrotkreuz

Am 9. Dezember 2009 verstarb unser Ehrenmitglied

Georg Stähling

Er war Ehrenmitglied des Ortsvereins Ziegenhain. Der Verstorbene trat am 27. Juli 1952 als Aktiver in die männliche DRK-Sanitätsbereitschaft Ziegenhain ein. Er war unter anderem als Erste Hilfe- und Sanitätsausbilder tätig.

In stiller Anteilnahme:
DRK Kreisverband Schwalm-Eder

Wir trauern um unser Präsidiumsmitglied

Heinz Galonska

der plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Durch seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit als Kreisbereitschaftsleiter und Konventionsbeauftragter hat er die Arbeit des Roten Kreuzes stets unterstützt, gefördert und dessen Leistungsfähigkeit gestärkt. Sein uneigennütziger Einsatz wurde mit hohen Auszeichnungen gewürdigt.

Die Trauerfeier fand am 20. Februar in Biedenkopf-Kombach statt.

In stiller Anteilnahme:
DRK-Kreisverband Biedenkopf

Am 3. März 2010 verstarb

Walter Weber

Er war von 1952 bis 1998 aktives Mitglied des Kreisverbandes Dillkreis. Seit 1955 war er Erste-Hilfe-Ausbilder und kurze Zeit später Instruktor. Über mehr als 20 Jahre war er Lehrbeauftragter des DRK-Landesverbandes für die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Herr Weber war Träger des DRK-Ehrenzeichens und der Verdienstmedaille des DRK-Kreisverbandes.

Die Beerdigung fand am 6. März 2010 in Dillenburg-Frohnhausen.

In stiller Trauer:
Der Kreisverband Dillenburg

Die ehemalige Leiterin der Sozialarbeit im Kreisverband Wiesbaden

Ruth-Hilde Schneider

ist verstorben.

Die Beerdigung fand am 5. Februar 2010 in Wiesbaden-Dotzheim statt.

In stiller Anteilnahme:
DRK-Kreisverband Wiesbaden

Erstmals Ehrennadel im Main-Taunus-Kreis

Das große soziale Engagement von Ruth-Dorothea Richter und Manfred Rieß wurde kurz vor Weihnachten entsprechend gewürdigt. Erstmals verlieh die DRK-Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Adelheid Schultheiß, die Ehrennadel der Sozialarbeit in Silber bzw. Bronze für langjährige, kontinuierliche Arbeit an die beiden Ehrenamtlichen. Damit wurde endlich der großartige Einsatz von

Frau Richter und Herrn Rieß bei der Organisation der monatlichen Senioren-Kaffees gewürdigt. Und nicht nur das: es geht dabei um Zugewandtheit, genaues Zuhören, besonders bei den „leise Hilferufen“ und darauf folgend eventuell nötiges Handeln. Dann werden schon mal die Bereitschaft oder Verwandte benachrichtigt.

KV/GiP

Höchste Auszeichnung Wiesbadens für verdiente Rotkreuzhelfer



Die Wiesbadener Bürgermedaille in Silber und Gold erhielten Wolf Schwemmer; Hellmund Krieger; Herbert Kunz; Adam Haupt – allesamt hoch engagiert im DRK.

KV Wiesbaden – Am 04.12.2009 wurde im Festsaal des Wiesbadener Rathauses durch den Oberbürgermeister, Dr. Helmut Müller, sowie den stellv. Stadtverordnetenvorsteher, Wolfgang Nickel, die höchste Wiesbadener Stadtauszeichnung an insgesamt 34 verdiente Ehrenamtliche aus den Bereichen Soziales, Sport und Kultur verliehen. Darunter befanden sich auch vier langjährige Rotkreuzaktive des Kreisverbandes Wiesbaden, die diese Ehrung entgegen nehmen konnten.

bereitschaft Wiesbaden, jetzt im Vorstand der OV Wiesbaden-Mitte, ehemaliger Bergwacht-Jugendleiter und Leiter der Bergwachtbereitschaft Wiesbaden, Hellmund Krieger von der DRK – OV West und Biebrich, seit 1971 als Sanitätshelfer, Materialwart und Kassenwart in der OV tätig, nach schwerer Erkrankung trotz allem noch bei Betreuungseinsätzen und als Telefonansprechpartner bei Einsatzalarmen tätig.

Die Bürgermedaille in Silber ging an:

Adam Haupt von der OV Kastel/Kostheim, seit 1948 im DRK, langjähriges Vorstandsmitglied/ehemaliger Jugendleiter und Bereitschaftsleiter der dortigen Rotkreuzbereitschaft Wolf Schwemmer, ehemals Bergwacht-

Die Bürgermedaille in Gold ging an:

Herbert Kunz von der OV Bierstadt/Kloppenheim/Hessloch, von 1972 bis 2006 Bereitschaftsleiter, bis heute, trotz seines Alters noch bei fast allen Sanitätsdiensten mit im Einsatz. Als Ehrenbereitschaftsleiter unterstützt er seinen Nachfolger bei dessen Aufgaben.

▶▶ Haiti-Hilfe aus Hessen



Der Hanauer Kreisgeschäftsführer Stefan Betz (mi.) ist stolz auf seine Mitarbeiter: Sie spendeten die Entgelte für Überstunden zugunsten der DRK-Haiti-Hilfe.

Zahlreiche hessische Kreisverbände des DRK haben in den letzten Wochen mit kreativen Ideen Geld für die Erdbebenopfer in Haiti gesammelt. Hier ein paar Beispiele:

OV Wallerstädten

Im Januar starteten das JRK Wallerstädten und die Ortsvereinigung einen 3-tägigen Spendenmarathon zugunsten der Erdbebenopfer auf Haiti: Trotz winterlicher Temperaturen sammelten die Jugendlichen Spenden vor dem REWE-Markt, die Ortsvereinigung verkaufte Kuchen, es wurde Geld während eines Blutspendetermins gesammelt und die örtliche Freiwillige Feuerwehr überreichte ebenfalls einen Scheck in Höhe von 400



Das JRK Wallerstädten trotzte der kalten Witterung und sammelte am 23. Januar fleißig Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti.

Euro. Alles zusammen ergab die stolze Summe von 4.700 Euro!

KV Hanau

Bewegt von den Bildern von der schrecklichen Katastrophe in Haiti haben sich Mitte Februar die Mitarbeiter des Kreisverbandes Hanau und der DRK Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH an der Aktion "Eine Stunde für Haiti" beteiligt. Die Idee wurde von Geschäftsführung, Rettungsdienstleitung und Betriebsrat ins Leben gerufen.

Allen an der Hilfsaktion beteiligten Mitarbeitern wurde der in Überstunden geleistete Stundenumfang vom Arbeitszeitkonto abgezogen

und der so auf Basis des jeweiligen Stundenlohns entstandene Betrag einem separaten Konto in vollem Umfang gutgeschrieben. Auf diese Weise konnte der Gegenwert für insgesamt 523 gespendete Arbeitsstunden an die Katastrophenhilfe des DRK-Generalsekretariats in Berlin überwiesen werden.

Main-Taunus Zentrum unterstützt DRK bei der Haiti-Hilfe

Das Main-Taunus-Zentrum in Sulzbach sammelte im Februar ebenfalls Spendengelder für die haitianische Bevölkerung. Die Gemeinde Sulzbach schloss sich mit

einer zusätzlichen Spende von 1.000 Euro an.

Center-Manager Fred Klinge und Bürgermeister Horst Schmittdiel übergaben am 18. Februar Stephan Racky, Kreisverband Main-Taunus, in Anwesenheit von Karl Heinz Arnold, Honorarkonsul der Republik Haiti, einen Scheck über 3.501,03 Euro für die Hilfseinsätze in Haiti. Darin enthalten waren auch Spenden, die die Mitarbeiter des Kreisverbandes Main-Taunus eine Woche lang, jeden Mittag, in der Einkaufspassage sammelten.



Einkaufszentrum Main-Taunus hilft Haiti v.li.: Bürgermeister Horst Schmittdiel, Center-Manager Fred Klinge, DRK-Kreisgeschäftsführer Stephan Racky und Honorarkonsul Karl Heinz Arnold.

KV Gelnhausen

Berührt vom Leid der Menschen in Haiti, haben ehrenamtliche Helfer des DRK Ende Februar an der Kinzigbrücke in Gelnhausen Geldspenden gesammelt. Bei frostigen Temperaturen kamen immerhin 1.769,34 Euro zusammen, die vom Bereitschaftsleiter Sven Skibbe und vom Vorsitzenden des Ortsvereins Gelnhausen an den DRK – Chef Heiner Kauck überreicht wurden. Der Kreisverband verdoppelte aus eigenen Mitteln den Betrag und überwies 3.600,00 Euro an das DRK Generalsekretariat in Berlin.

KV/GiP



An der Spendenaktion des DRK-KV Limburg beteiligten sich zahlreiche Kommunalpolitiker, wie etwa Bürgermeister Martin Richard sowie Mitglieder des Rotary Clubs Limburg. Im Bild links der ehemalige KGF Wolfgang Immel.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden · Telefon: 0611/79090, Fax: 0611/701099 · **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Landesgeschäftsführer Thomas Klemp · **REDAKTION:** Gisela Prellwitz (GiP) · **BILDNACHWEIS:** Beate Hohweiler, Alina Loeb, Kassel-Land nh, Team Jugendrotkreuz, Matthias Lucht, Ute Fuchs, KV Wiesbaden, Thomas Hanschke, Fredrik Barkenhammar, OV Wallerstädten, KV Limburg, KV Hanau, KV Main Taunus · **LAYOUT & DIGITALE BEARBEITUNG:** TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden · **ANZEIGENPREISLISTE:** Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1. Januar 2010 · **AB DEM JAHR 2010** wird die IMPULSE nur noch digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de · **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 21. Juni 2010. Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de**

Rotkreuz-Hilfe auf zwei Kontinenten Erdbeben in Chile, der Türkei und Haiti



Mit einem Langfristplan hilft das DRK den Erdbebenopfer in Haiti. Zwei Drittel der Spenden (12 Mio. Euro) sollen in Projekte der Gesundheitsversorgung gehen. Ein Drittel der Gelder fließt in Infrastruktur-Projekte.

Die Erdbeben in den Anden, der Karibik und im Osten der Türkei fordern das Netzwerk der Rotkreuz-Gesellschaften weltweit heraus. Das Rote Kreuz ist zurzeit in drei Erdbebenregionen im Katastropheneinsatz: in Chile, in der Türkei und in Haiti. In der ersten Märzwoche hat Bundesaußenminister Westerwelle von der Regierung finanzierte Hilfsgüter des DRK im Wert von 250.000 Euro nach Chile gebracht. Zelte, Decken, Wasserbehälter und zwei Dialyse-Geräte sollen bei der Versorgung der Opfer des schweren Erdbebens vom 27. Februar mit einer Stärke von 8,8 helfen. Aus dem Hilfsgüterlager des DRK in Panama werden von der EU finanzierte Hilfsgüter im Wert von 1,1 Millionen Euro in den Andenstaat gebracht. Die Menschen in der Küstenregion haben unter Nachbeben und Plünderungen zu leiden.

Im Osten der Türkei bebte die Erde am 8. März in einer Stärke von 6,0. Das Katastrophenschutzzentrum des Türkischen Roten Halbmonds wurde alarmiert, ein 20-köpfiges Krisenteam koordiniert von Ankara aus den Hilfseinsatz. Erste Hilfsgüter (Zelte, Decken, eine mobile Großküche) wurden in die Provinz Elazig geschickt. Die Blutspendezentren in den Städten Diyarbakir und Malatya sind für die Versorgung der Opfer mit Blut mo-

bilisiert worden. In den zerstörten Dörfern bergen Freiwillige des Roten Halbmonds Opfer und versorgen Verletzte.

In Haiti geht die Arbeit für die Opfer des Erdbebens vom 12. Januar auch zwei Monate später unvermindert weiter. Inzwischen sind 100.000 Kinder geimpft worden, um Krankheiten wie Masern, Tetanus oder Diphtherie abzuwehren. Die Menschen in der Region Port-au-Prince werden weiter mit Wasser und Hilfsgütern versorgt. Das mobile Rotkreuz-Hospital und die Gesundheitsstation des DRK haben über 16.000 Patienten behandelt.

Vom Sprint zum Marathon

Rudolf Seiters stellte im Februar auf einer Pressekonferenz in Berlin den Langfristplan des Deutschen Roten Kreuzes für den Wiederaufbau in Haiti vor. Er sieht vorerst Projekte in Höhe von 18 Millionen Euro im Bereich der Medizin und Infrastruktur vor. Der Hilfseinsatz auf Haiti ist einer der größten Rotkreuz-Einsätze, der in der 150-jährigen Geschichte je für ein einzelnes Land gestartet wurde. „Wir kommen nun vom Sprint zum Marathon. Nach der Nothilfe geht es jetzt um den Langfristplan für einen Neubeginn in dem Karibikstaat“, so Dr. Seiters.

S. Koch/GiP

DRK sammelte mit Promis in der Wiesbadener Fußgängerzone

Am 6. Februar sammelte DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch gemeinsam mit Rotkreuzlern und Prominenten in der Wiesbadener Fußgängerzone innerhalb von drei Stunden über 4.000 Euro für die

Skowronek – Lions Club Wiesbaden, Dagmar Steinle – Lions Club Wiesbaden, Barbara Tietze – Moderatorin und Dr. Sebastian von Stuckrad-Barre – Lions Club Drei Lilien.



Prominente sammeln gemeinsam mit dem DRK für die Erdbebenopfer in Haiti (v.li.): Lions-Club-Mitglied Georg Schmidt-von Rhein, Kabarettistin und Moderatorin Ulrike Neradt, Schauspielerin Sybille Nicolai, Moderator Claus Seibel, DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch und Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller.

Erdbebenopfer in Haiti. Rönsch bedankt sich für die spontane Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Es war und ist ihr ein großes Anliegen, immer wieder auf die Lage in Haiti aufmerksam zu machen und zu verdeutlichen, dass die Hilfe in Haiti noch viele Monate, wenn nicht Jahre, von Nöten sein wird.

Das DRK wird sich langfristig vor allem im medizinischen Bereich inkl. Blutversorgung und Orthopädie, der Wasserversorgung und für Bauprojekte engagieren.

Zu den prominenten Spenden-Helfern zählten an diesem Samstag im Februar Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller, Oberbürgermeister a.D. Hildebrand Diehl, Hartmut Boger – Direktor VHS Wiesbaden, Hilmar Börsing – Chefredakteur a.D. Wiesbadener Kurier, Dr. Hans Bovermann – Lions Club Wiesbaden, Klaus Byers – Lions Club Drei Lilien, Ulrike Neradt – Kabarettistin und Moderatorin, Sybille Nicolai – Schauspielerin, Dr. Hermann Pauls – Lions Club Drei Lilien, Georg Schmidt-von Rhein – Lions Club Drei Lilien, Stefan Schröder – Chefredakteur Wiesbadener Kurier, Claus Seibel – Moderator, Joachim

Wahlen & Ernennungen von Leitungskräften

KV Bergstraße

- Dr. med. Gerald Wimmer, Kreisverbandsarzt

KV Dieburg

- Peter Schilling, Kreisbereitschaftsleiter
- Sven Dörfel, stellv. Kreisbereitschaftsleiter
- Rüdiger Schmidt, stellv. Kreisbereitschaftsleiter
- Edeltraud Seubert, Kreisbereitschaftsleiterin
- Simone Büttner, stellv. Kreisbereitschaftsleiterin

KV Odenwaldkreis

- Holger Wießmann, Rotkreuzbeauftragter

KV Witzenhausen

- Wolfgang Frühauf, Rotkreuzbeauftragter

An dieser Stelle wünscht der DRK-Landesverband Hessen den Leitungskräften gutes Gelingen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

►► Erfolgreicher Abschluss des Kurses „Helfer in der Pflege“



Die erfolgreichen Absolventen des Kurses „Helfer in der Pflege“ aus dem Vogelsbergkreis.

KV Lauterbach - Vor kurzem absolvierten 14 Teilnehmerinnen den Kurs „Helfer in der Pflege“ mit gutem Erfolg.

Die Ausbildung umfasste insgesamt 120 Stunden theoretische Ausbildung und 15 Arbeitstage in einem Krankenhaus oder einer anderen Pflegeeinrichtung. Der Lehrgang endete mit einer theoretischen und praktischen Prüfung. Die künftigen Einsatzgebiete der Helferinnen sind beispielsweise Mithilfe in Krankenhäusern, in Alten- und Pflegeheimen, in ambulanten Pflegediensten, zur Entlas-

tung pflegender Angehöriger, im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, in der Altenhilfe, in der Behindertenarbeit sowie im Katastrophen- und Zivilschutz.

Der Kursleiter Gerhard Karl-Rollmann dankte den Teilnehmerinnen, dass sie die Ausbildung so erfolgreich beendet haben und warb gleichzeitig dafür, sich beim Deutschen Roten Kreuz ehrenamtlich zu betätigen.

Im Frühjahr 2010 soll der nächste Kurs „Helfer in der Pflege“ starten.

KV/GiP

►► Neue DRK-Rettungswache für Dieburg

KV Dieburg – Mitte Dezember 2009 wurde die neue Rettungswache des DRK in Dieburg durch den Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Klaus-Peter Schellhaas, offiziell in Betrieb genommen. Nun profitiert das Personal vom verkehrsgünstigen Standort und den Arbeitsabläufen angepassten und optimierten Arbeitsplätzen. Die zügige Umsetzung des Bauvorhabens zeigte die gute Zusammenarbeit zwischen dem Träger des Rettungsdienstes, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Stadt Dieburg und dem DRK. Insgesamt 14 Rettungsassistenten besetzen ein Rund um die Uhr bereitstehendes und ein 12-Stunden Tagdienst-Rettungsdienstfahrzeug, das mit modernster Technik ausgestattet ist.

Kurze Wege sichern optimale Hilfeleistungen

Mit dem integrierten Wachalarm, der sämtliche Räume der Wache beschallt, wird das schnelle Ausrücken des Rettungsdienstpersonals innerhalb der gesetzlichen Ausrückzeit von 60 Sekunden optimal sichergestellt. Durch die gute Straßenanbindung an die B 26 wird gleichzeitig auch ein besseres Einhalten der gesetzlichen Hilfsfrist von 10 Minuten gewährleistet.

Die neue Garage ist bewusst in die Räumlichkeiten der Rettungswache integriert worden, damit immer ein startklares Fahrzeug unabhängig von den Wetter- und Witterungsbedingungen bereit steht.

KV/GiP

►► 19 Feldküchen für das DRK in Hessen übergeben

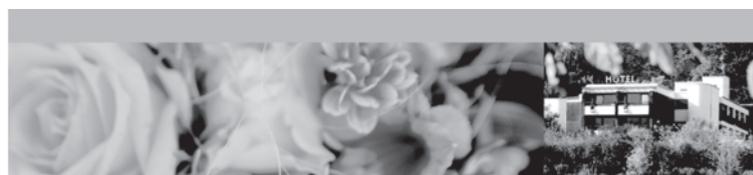


Übergabe eines Feldkochherdes an den DRK – KV Gießen durch Herrn Milberg (Mitte) im Beisein von DRK – Vizepräsident Norbert Södler (re.).

Wetzlar – Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden am 2. März 2010 vom Land Hessen, vertreten durch den Abteilungsleiter der Abteilung V, Gunnar Milberg, insgesamt 29 neue Feldküchen der Firma Kärcher an die Betreuungszüge KatS Land Hessen überge-

ben. Von diesen 29 Feldküchen wurden 19 Feldküchen an die DRK – Kreisverbände übergeben. Somit ist jeder der insgesamt 52 Betreuungszüge mit einer Kärcher Feldküche ausgestattet.

Han/GiP



Tagungshotel Mühlthal:

Viel Komfort zu attraktiven Preisen

Das Tagungshotel Mühlthal bietet für Seminare und Tagungen zehn moderne Veranstaltungsräume unterschiedlicher Größe für Gruppen von bis zu 160 Personen. Auf die Reisegruppen und Individualreisende warten 76 Gästezimmer mit 130 Betten; acht Gästezimmer sind behindertenfreundlich ausgestattet.

Das helle, zeitgemäße Restaurant fördert mit internationaler Küche das gemütliche Beisammensein.

Gerne senden wir Ihnen unsere Tagungsmappe zu!

Tagungshotel
Mühlthal



Am Klingenteich 14
64367 Mühlthal / Trautheim

Telefon (06151) 91 53 400
Telefax (06151) 91 53 598

info@tagungshotel-muehlthal.de
www.tagungshotel-muehlthal.de